

Die Berzava.

Resicza-Bogsaner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer
Machen keine Früchte sauer.

Pränumerationspreise. Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverbindung oder Zustellung ins Haus: Ganzjährig Kr. 9.60, — Halbjährig Kr. 4.80, — Vierteljährig Kr. 2.40. — Einzelne Nummern 20 Hl.
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.
Zusätze werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Beizeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl. bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sprechsaal und Eingekundet die Zeile 20 Hl.
Anzerate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Woffe, Hohenstein & Vogler (Otto Maas), Alois Oppelit, W. Dutes Nachf., Max Augensfeld & Co.
Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Was Jedermann wissen muß Das Verlassenschaftsverfahren.

Niemand hat das Recht, eine Erbschaft eigenmächtig in Besitz zu nehmen. Das Erbrecht muß gerichtlich verhandelt und von dem Gerichte die Einantwortung des Nachlasses, das ist die Uebergabe in den rechtlichen Besitz, bewirkt werden.

Wie das Gericht und die übrigen Behörden nach einem Todesfalle von amtswegen vorzugehen haben und welche Fristen und Vorschriften bei diesem Abhandlungsgeschäfte zu beobachten seien, bestimmen die besonderen, über dieses Verfahren bestehenden Gesetze und Vorschriften. In denselben ist festgesetzt, was der Erbe oder derjenige, der sonst einen Anspruch an die Verlassenschaft hat, zu thun hat, um zu dem Besitze desselben, was ihm gebührt, zu gelangen.

Nach dem Todesfalle, wenn der Verstorbene Vermögen hinterläßt, wird das Verlassenschaftsverfahren entweder auf Grund des Ansuchens einer interessierten Partei, oder von amtswegen eingeleitet.

Von amtswegen wird das Verfahren eingeleitet: wenn der Erbe minderjährig oder noch gar nicht geboren ist, oder unter Kuratel steht; wenn der Aufenthaltsort des Erben unbekannt ist, oder überhaupt kein bekannter Erbe ist; wenn zur Verlassenschaft liegendes Vermögen gehört und die Einleitung des Verlassenschaftsverfahrens vom Todestage des Erblassers an gerechnet innerhalb drei Monaten durch Niemand begehrt wurde.

Die Einleitung des Verfahrens kann begehrt werden: der Erbe, der Theilberechtigte, der Vermächtnisnehmer (der Bedachte), oder der Realgläubiger.

Die Aufnahme des Verlassenschaftsverfahrens muß bei jenem Bezirksgerichte begehrt werden, in dessen Rayon der Erblasser zuletzt wohnte und wenn er abwechselnd an mehreren Orten wohnte: wo er gestor-

ben ist; hatte der Erblasser im Lande keinen ständigen Wohnsitz; bei jenem Bezirksgerichte, in dessen Rayon er gestorben ist; wenn er außerhalb des Landes gestorben ist, bei jenem Bezirksgerichte, in dessen Rayon sich das Verlassenschaftsvermögen befindet.

Todtenfallsaufnahme. Im Sinne des Gesetzes ist der Todtenbeschauer verpflichtet, nach der Leichenschau der Gemeindevorsteherung Bericht zu erstatten, sowie sich dessen zu überzeugen, ob das Verlassenschaftsvermögen nicht gefährdet ist und wenn er Gefahr sieht, auf seinem Berichte zu schreiben, daß er dringend sei.

In letzterem Falle, oder wenn der Gemeindevorsteher es sonst als dringend hält, ist der Notär (in Städten der hiesig betraute Beamte) verpflichtet, sofort die Sicherung der Verlassenschaft vorzunehmen. Ist niemand solcher im Hause, dem die Beweismittel anzuvertrauen wären, sind dieselben im Beisein von zwei Zeugen oder der Hausleute unter Speere zu nehmen.

Die Todtenfallsaufnahme darf unter keinen Umständen unterlassen werden, selbst dann nicht, wenn kein Vermögen hinterblieb. Die Todtenfallsaufnahme muß der Gemeindevorsteher (in Städten der hiesig bestimmte Beamte) von der Einbringung der Anzeige des Todtenbeschauers gerechnet innerhalb drei Tagen im Beisein der Interessenten oder zweier Zeugen, die Todtenfallsaufnahme auch unterfertigen, vornehmen.

Pflicht der Familienmitglieder. Nachdem die Todtenfallsaufnahme der Ausgangspunkt des Verlassenschaftsverfahrens ist, ist es Pflicht der Familienmitglieder dahin zu trachten, daß die Todtenfallsaufnahme möglichst genau geschehe. Was diesem Grunde sollen sie dem Notär gewissenhaft alles angeben, damit sowohl das Verlassenschaftsvermögen, als auch dessen Werth, sowie die Erben, deren genauer Name und Wohnort angeführt werden könne.

Ist ein Testament da, so hat man dasselbe dem Notär sofort zu übergeben, weil es dem Gerichte unterbreitet werden muß.

Hat der Erblasser mündlich testirt, sind dem Notär die Testamentszeugen, deren Stand und Charakter, sowie ihr Wohnsitz anzugeben.

Im Falle unter den Erben minderjährige, unter Kuratel stehende, geistesranke, blödsinnige, taubstumme oder an unbekanntem Orte wohnende Personen sind, hat man die der Gefahr ausgesetzten Verlassenschaftsgegenstände und Schriften dem Notär zu übergeben.

Sind minderjährige Erben da, hat sich die Mutter zu erklären, ob sie das Vermögen verwalten will. Sind die Eltern und Großeltern auch abgestorben, haben die Verwandten gewissenhaft anzugeben, warum sie zum Vormunde oder Kurator der Minderjährigen wünschen.

Unterbreitung der Todtenfallsaufnahme. Der Notär ist verpflichtet, die Todtenfallsaufnahme innerhalb acht Tagen von der Aufnahme gerechnet mit den sämtlichen Schriften, dem Testament usw. dem königl. Bezirksgerichte zu unterbreiten und zu berichten, welche Schritte er zur Sicherung der Verlassenschaft gethan hat.

Die weiteren Verfügungen trifft das Bezirksgericht.

Die Kundmachung des Testaments besorgt das Bezirksgericht.

Wer ein Testament in Verwahrung hat, muß dasselbe, wenn ihm der Tod des Testators zur Kenntnis gelangt, sofort dem Bezirksgerichte einreichen oder dem Notär übergeben.

Wer bei dem mündlichen Testament Zeuge war, muß sich und die anderen Zeugen ebenfalls anmelden.

Das Testament wird durch das Bezirksgericht im Beisein von zwei Zeugen publiziert

Feuilleton.

Reflexionen über das Lachen.

Lachen ist des Menschen höchstes Gut, Denn weinen — weinen kann auch die Hyäne; Das Lachen zeugt von rosenrothem Blut, Von schwarzgestocktem zeugt die Thyräne. Die Weiner und die Nießer werden niemals flott, Zu beiden sagt die Menschheit: „Helf' euch Gott!“

Zu des Lebens vielseitigem Weh und Schmerz hat uns die gütige Vorsehung gleichsam zur E.haltung, Stärkung, wohl auch zur Aufreicherung unseres Gemüthes gegenüber diesen trüben, unangenehmen Feinden eine mehr oder minder große Portion einer wahren Himmelsgabe verliehen, die man je nach der Anlage, je nach den verschiedenen Anschauungen der Betreffenden Humor, gute Laune, Frohsinn oder Fröhlichkeit zu nennen pflegt. Der Humor hat seinen Stützfuß im Witz und äußert sich so gern durch Lachen, durch das er förmlich personifiziert wird. Ein herzliches Lachen ist der Ausdruck der Fröhlichkeit, oft aber auch des Leichtsinnes, toller, ausgelassener Lust, nicht minder des Uebermuthes.

Wer viel lacht, pflegt in der Regel kein tiefer Denker zu sein, denn Gedanken machen den Menschen ernst, aber satmüthig sind derartige Lacher gewöhnlich; man kann ihnen

mehr vertrauen, als andern Menschen, denen die frohe Laune mangelt. Berechtigt aber ist das Sprichwort: „Nur der Dumme lacht ohne Ursache!“

Wie alles in der Welt, wird auch das Lachen mißbraucht, denn es gibt Leute, die aus tiefer Bosheit oder gemeiner Schadenfreude lachen. Aber daraus lernen wir den Charakter des Menschen kennen, wenn wir darauf achten, wie, wann und worüber der Betreffende lacht.

Dieses „Geräusch der Heiterkeit“ tönt nach Alter, Stand und Charakter verschieden. Ein gelehrter Abbe behauptet, man könne aus dem Lachvokal auf das Temperament des Lachenden schließen, denn nach seiner Angabe lache der Choleriker mit „Hahaha“, der Sanguiniker „Hohoho“, der Phlegmatiker „Hehehe“, der Melancholiker „Hihini“. Ob das auch wahr ist, habe ich leider nicht erprobt, daß aber Leute mit mangelhafter Bildung viel lauter und intensiver lachen, ist erwiesenermaßen gewiß. Wie viel Erziehung, Grad der Bildung, wohl auch Verstellung an unserer Aufassung prägen, haben wir doch unser Lachen nicht immer in uns über Gewalt, denn diesem liegt ein guter Theil physisch u. unwillkürlichen Triebes zu Grunde, daher das Lachen oft wie eine Explosion ertönt, selbst bei Solchen, bei denen man es gar nicht vermuthet hätte.

Ganz besonders ist dies der Fall bei dem Choleriker, der laut, fast schmetternd lacht, dabei die Augenbraunen zusammenzieht, als ob er sich über diesen Ausbruch von Fröh-

lichkeit ärgern würde. Aber auch die anderen Temperamente bestimmen die Art des Lachens; so schlägt der Sanguiniker förmliche Kadritzer, bis ihm die Thränen aus den Augen treten und er mit dem ganzen Körper mitlacht; der Phlegmatiker lacht langsam, leise stoßweise, drückt wohl auch die Augen zu; bei dem Melancholiker sind die Lippen gleichsam ein Instrument, auf dem er nicht ohne Mühe, er verzicht nur den Mund, preßt aber die Lippen fest aufeinander, dabei blinzelt er, als schäme er sich über den Heiterkeitsanfall.

Wie sehen daraus, daß die Form des Lachens mannigfaltig, aber auch der Klang desselben verschieden ist. Der letztere kann man sympathisch berühren, aber auch unangenehm wirken, insbesondere das rohe, höhnische Lachen in einem Zornausbruche beim Manne wie auch beim Weibe, welches letztere in reichem Uebergange ihrer Gefühle rasch in Thränen ausbricht, welche auch eine Himmelsgabe sind. Doch wer fühlt sich behaglich in der Nähe eines Weinen-

Den Weinenen hört man einmal an, Du Lachenden wird man nicht satt an hören. Das Lustspiel wird besucht, so oft man kann. Die Bosse wird uns froh stets neu behöhret. Ein Trauerspiel hält niemand zweimal an. Man sagt: „Ein Trauerspiel? — das hat ich schon zu Haus!“



und hievon alle verständigt, deren Wohnort bekannt ist.

Ist ein mündliches Testament, so werden die Zeugen verhört und ihre Aussagen zu Protocoll genommen; in diesem Falle wird das Protocoll publiziert. Die Zeugen können ihre Aussage auch schriftlich einreichen, in welchem Falle sie nicht vernommen werden. Wenn die Parteien es wünschen, werden die Zeugen auch beidseitig.

(„Landbote“)

Wochen-Chronik.

Affentirungen in Krassó-Szörény. Die Hauptaffentirungen im Jahre 1904 finden im Krassó-Szörényer Komitat in folgender Reihenfolge statt: Teregoövaer Bezirk vom 24. bis 27. Mai; Reichgövaer 30.—31. Mai und 1.—4. Juni; Bogláner 6.—9. Juni; Jamer 11.—15. Juni; Dravigövaer 16.—21. Juni; Moldovaer 24.—25. Juni; Marójer 24.—25. Mai; Jászóter 26.—28. Mai; Bálmezer 30. Mai und 1. Juni; Lugos 4.—7. Juni; Temeszer 9.—11. Juni; Karkújes, Stadt 13. Juni; Bezirk 14.—17. Juni; Dojovicszer 20.—22. Juni; Orjovaer 24.—28. Juni.

Todesfall. Mittwoch den 25. d. M. verstarb nach langen schweren Krankentagen der Marktseider der hiesigen Oberverwaltung Herr Konstantin K u l k. Die Leiche wurde Freitag nach Dognacska überführt, und dort in der Familiengruft zur ewigen Ruhe bestattet. Viele Beamtenkollegen beteiligten sich an den Begräbnis. Der Dahingegangene hinterläßt eine Frau und fünf Töchter. Die Erde sei ihm leicht.

Wenn das Publikum kauft. Die Zomborer Fleischhauer überraschten das Publikum so lange mit Preiserhöhungen, bis den Bürgern die Geduld ausging. Man wendet sich an den Bürgermeister, der die Fleischhauer wiederholt aufforderte, die alten Preise wieder herzustellen. Da aber die Fleischhauer von einer Reduktion nichts wissen wollten, griff der Bürgermeister zu einem Heilmittel. Er brachte auswärtige Fleischhauer, die am 22. Mai ihre Geschäfte eröffnet haben: dieselben stehen im Kontrastverhältnis zur Stadt und wurden gegenseitig eine 14tägige Kündigung vereinbart. Die Fleischpreise wurden mit 48, 88 und 96 Heller festgesetzt, mit Ausnahme einer eventuellen Mobilisierung, doch auch dann darf eine Erhöhung nur im Einvernehmen mit der Stadt eintreten. Der Magistrat stellt die Stallungen und Lokalitäten zur Verfügung. Und so werden den von Sonntag ab die Hausfrauen in die „amtliche“ Fleischbank eilen — den nimmerlatten Fleischhauern aber wird das Nachsehen bleiben.

Verurteilung eines Abgeordneten. Die Pozsonyer königliche Tafel verurteilte den Reichstagsabgeordneten Franz Beseleösky wegen Aufreizung gegen die ungarische Nation zu einem Jahre Gefängnis, 1000 Kronen Geldstrafe und Erlass der Gerichtskosten. Beseleösky hielt anlässlich der Wahl im Jahre 1901 als Kandidat der slowakischen Volkspartei im Szenezer Bezirk des Neutraer Komitats ungarfeindliche Programmreden, welche die Slowaken in große Aufregung versetzten. Der Neutraer Gerichtshof sprach Beseleösky seinerzeit von der Anklage frei mit der Motivierung, daß er nicht gegen die Nation, sondern nur gegen die ungarische Regierung scharf gesprochen habe.

Ueber das Lachen haben daher von altersher seit Aristoteles bis in die neueste Zeit Philosophen, Psychologen, Physiologen und Aesthetiker, ihren Scharfsinn versucht, geschrieben; ja selbst der strenge Befehlsgewer Viktorus trug seinen Spartanern auf, in jedem ihrer Speisefäle dem Gotte des Lachens eine kleine Statue zu errichten.

Aber doch ist viel Wahres in Nachstehendem enthalten:

„Ein buntgewirktes Land ist das Leben,
In welches Lust und Schmerz den Faden weben;
Wo Weinen und Lachen sinnig sich vermischen,
Da wird das Herz gekräftigt und erfrischt.“

Dem Lachsgel als Folge einer Reize schnell nacheinander wiederholten Reizungen der Hautnerven verdankt in der Regel das Lachen seine Entstehung, doch ist derselbe am stärksten dann, wenn man nicht lachen soll oder nicht lachen darf. z. B. in der Schule, in der Front als Militär, bei Singsingen, Repräsentationen und überall, wo oft unbedeutende, fast komische Dinge als sehr wichtig genommen werden. Oft reichen Kleinigkeiten hin, um die gespannte Saite des vorgeschriebenen feierlichen Ernstes reißen zu lassen, aber man sucht die Strafrede des Lehrers, den Tadel oder Zorn des Vorgesetzten, man unterdrückt gewaltiam den Ausbruch und lacht still. Dieses stille Lachen zeigt sich im Zucken der Mundwinkel, der Gesichtsmuskel und erschüttert oft den ganzen Körper, aber man hört es nicht.

Noch gibt es ein affektirtes Lachen, welches aber nicht mehr Natur, sondern eingeübte Komödie ist und daher von den früheren Arten sehr weht unterschieden werden muß, denn es verdeckt oft auch eine Verlegenheit.

Dahin gehört auch das Lächeln, welches nicht Natur, wie das Lachen, sondern sogenannte Kultur ist. Am Manne

Die Kosten der Fabriksrevisionen. Der Minister des Innern hat an sämtliche Munizipien einen Zirkularerlass gerichtet, in welchem er unterlag, daß anlässlich der von den Gewerbebehörden vorgenommenen Revisionen von Fabriken den betreffenden Unternehmungen Revisoren und Diäten aufgerechnet werden. Sollten derartige Auslagen vorkommen, so sind sie, da es sich um Revisionen im öffentlichen Interesse handelt, aus dem Reisepauschale der Bezirke-Oberstuhlrichter zu decken.

Der Vorkauf. Die Berseger Hausfrauen wissen von der Plagiaten ein Lied — und zwar kein schönes — zu singen. Es ist einfach unmöglich Viktualien von den Produzenten selbst zu beschaffen, da die Wiederverkäufer alles aufkaufen und die Verührung mit dem Bauer direkt verhindern. Die Folge davon ist, daß wir unter einer enormen Teuerung leiden und übertrieben wir nicht, wenn wir bemerken, daß die Preise in den letzten fünf Jahren um nahezu fünfzig Prozent gestiegen sind. Um diesem Uebel zu steuern, hat die Stadt Berseger ihre Marktordnung dahin ergänzt, daß die Wiederverkäufer erst nach einer bestimmten Stunde zugelassen werden, wodurch das Publikum in die Lage gelangt, seine Bedürfnisse direkt beim Produzenten zu decken.

Die Kindersterblichkeit in Nordfrankreich. Die Sterblichkeit unter den kleinen Kindern in den Fabrikstädten der Norddepartements beschäftigt die Académie de Médecine. Ein Mitglied derselben, Professor Budin, schreibt sie, der „Finanziellen und Affekuranz-Revue“ zufolge, der Verbreitung belgischer Versicherungsgesellschaften in jenen Regionen zu. Diese fordern für eine Versicherungssumme von 100 Francs 8 Centimes wöchentlich, die sie einziehen lassen. Wenn das Kind stirbt, ehe es ein Jahr alt ist, so erhält die Mutter 20 Francs; tritt der Tod vor Ende des zweiten Jahres ein, so werden 25 Francs verabfolgt, und 65, wenn das Kind als fünfjährig stirbt. Gewisse Gesellschaften bewilligen noch ein Geringes für Begräbniskosten. Der Kinderstern und das Elend sind unter den Fabrikleuten so groß, daß Professor Budin fest glaubt, die Aussicht auf die 20 oder 25 Francs traue in vielen Fällen zu der Vernachlässigung der Kleinen bei, von denen fast die Hälfte, in einzelnen Fällen darüber, stirbt. Nach seiner Aufstellung starben zum Beispiel in Gallun, das 16.599 Einwohner zählte, während des Jahres 1902 von 610 neugeborenen Kindern deren 396, im Jahre 1900 494 von 733 und 1898 verhältnismäßig noch mehr: 504 von 699.

Im Irren. Aus Paris wird berichtet: Die Gattin des Uhrmachers Robert in der Rue Chaben, die seit einiger Zeit Spuren von Geistesstörung zeigte, überschüttete am Pfingstmontag ihren schlafenden Gatten mit Schwefelsäure. Schreiend erhob sich der Verletzte und sprang aus dem Fenster der im Parterre gelegenen Wohnung auf die Straße. Zwei Polizisten suchten hierauf in die Wohnung Robert's einzudringen, um sich der Irrenmühen zu bemächtigen. Diese hatte sich jedoch inzwischen in der Wohnung verbarrikadiert und schoß aus zwei Revolvern auf die Polizisten, von denen einer verwundet wurde. Feuerwehrleute bespritzten die Frau so lange mit Wasser, bis sie jeden Widerstand aufgab und in das Spital gebracht werden konnte. Der schwerverletzte Uhrmacher darfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Bärenreißjagd. Aus Belényes wird berichtet: Am 24. d. M. wurden auf der Dombroványer Heide zwei große Bären bemerkt, die sich an die Kinderheerden heranwagten. Etwa zweihundert Bauern aus den Nachbargemein-

den und zwei Gendarmen veranstalteten alsbald eine Treibjagd auf die Thiere. In der Gegend von Rucsuba hielten die Gendarmen die Bären ein und gaben leichtsinnigerweise zwei Schüsse ab, von welchen einer den Bauer Vaski tödlich traf. Die Bären stürzten sich auf ihre Verfolger und verletzten zwei Bauern durch Bisse. Nach langer Jagd gelang es erst, die Bestien zu erlegen. Die Verwundeten werden im Belényeser Spital gepflegt.

Ein eingekerkter Zirkus. Aus Vöce wird gemeldet: Im dortigen Zirkus Krately ereignete sich Samstag Abends kurz vor der Vorstellung ein Unfall, der leicht verhängnisvolle Folgen hätte haben können. Es waren zirka 400 Personen in dem Zuschauerraum versammelt, als plötzlich ein heftiger Sturmwind losbrach und das ganze Holzgebälke des Zirkus erschütterte. Trotzdem der Direktor das Publikum aufforderte, ruhig auf den Plätzen zu bleiben, stürzte dasselbe doch über Hals und Kopf in panischer Flucht zu den Ausgängen. Kaum war das Publikum ins Freie gelangt, als der risige Holzbau mit donnerähnlichem Gepolter zusammenstürzte. Einige Angestellte des Zirkus und die Pferde in der Manège wurden von den Trümmern des Daches bedeckt und konnten nur mit Mühe hervorgeholt werden. Die Polizei hat die Abhaltung weiterer Vorstellungen in dem Zirkus untersagt.

Absturz in der Tátra. Aus Vöce meldet man: Eine Gesellschaft, welche an den Pfingstfeiertagen einen Ausflug in die Tátra unternommen hatte, stieß dort auf den Reichmann einer Frauensperson, für deren Identität jeder Anhaltspunkt fehlt. Nach ihren Kleidern zu schließen, ist es anzunehmen, daß die Verunglückte nach Galizien zurückgekehrt war und die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß sie, aus Galizien kommend, über die Tátra nach Ungarn zu gelangen versuchte, wo sie aber auf einer gefährlichen Stelle abstürzte und in den Bergen den Tod gefunden hat. Die galizischen Behörden wurden nebst einer Personbeschreibung über die Verunglückte von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt.

Schlagende Wetter. Aus New-York, 25. d. M. wird gemeldet: Nach einem Telegramme aus Harrisburg in Pennsylvania wurden in einer Grube bei Williamsport 50 Bergarbeiter durch schlagende Wetter verschüttet. Sieben Leichen wurden bisher geborgen.

Bevölkerungs-Anzeige. Von 21. bis incl. 27. Mai Geboren: Dem Leonhard Holley ein Knabe. — Dem Albert Sonntag ein Knabe. — Dem Franz Bayer ein Knabe. — Dem Nikolaus Pavlovics ein Knabe. — Dem Johann Jurik ein Knabe. — Ehe-Aufgebote: Peter Pachstätter mit Marie Michl. — Getraut: Franz Pübler mit Wilhelmine Auberle. — Wenigst Pilar mit Marie Gurek-Karl Polliis mit Marie Jurik. — Andreas Kapil mit Theresia Hinkel. — Gestorben: Stefan Horvath 56 Jahre (Lungen- und Tuberkulose). — Eduard Kojrasly 57 Jahre (Lungen- und Tuberkulose). — Theresia Dbariu geb. Petrusch 67 Jahre (Magenerkrankung). — Johann Zach 4 Jahre (Scharlach). — Kornelie Karger 6 Jahre (Scharlach). — Konstantin Kufak 54 Jahre (Herz-Lähmung). — Anton Gajdos 42 Jahre alt (Lungenentzündung).

Amerikanischer Unternehmungsgelst. Eine der Eigenschaften, welche am Amerikaner am meisten zu bewundern sind, ist seine Fähigkeit, sich schnell und praktisch in neue und schwierige Verhältnisse zu finden. Er verzagte nicht gegenüber den trockenen Steppen des südlichen Kaliforniens, sondern ging rüstig vorwärts und leitete meilenweit befruchtendes Wasser vom Gebirge her. In den weiten weit hochgelegenen Ebenen der Mittel-Staaten, wo der Wald fehlte oder verwüdet war, da sind in großem Maßstabe Schutzpflanzungen, Heckenpflanzungen entstanden und entstehen noch, die eine Kultur möglich machen, wo bisher der Sturm keine wohlthätige Stätte ließ und Anpflanzungen, Obstkulturen unmöglich machte. Solche Schutzpflanzungen Nordamerikas in ihrer Beziehung zum Obstbau schildert ein amerikanischer Fachmann in der No. 20 des „praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau“, die vom Geschäftsmann des Blattes in Frankfurt a. Oder unsern Lesern kostenlos zur Verfügung gestellt worden ist. Durch die großen Heckenpflanzungen ist in den Ostzeiten die Menge des Fallobstes außerordentlich vermindert, Äste brechen nicht, die Trockenheit des Sommers wird besser überstanden. Auch bei uns sollten sich die Obstzüchter, Landwirte und Gärtner eifriger mit dem Schutz ihrer Kulturen und Ernte beschäftigen.

Die Tuberkulose in den europäischen Ländern. Es ist ein Erfahrungssatz der Hygiene, daß die Tuberkulose in jenen Ländern die meisten Opfer fordert, deren Bevölkerung in materieller Not und moralischem Elend dahin lebt. Das lehren wieder die statistischen Ziffern, die das Sanitätsamt in Berlin jüngst über die Verbreitung der Tuberkulose veröffentlicht hat. Darnach zählt Rußland unter den europäischen Ländern die meisten Tuberkulosen. Armut, häufige Hungersnot, Unwissenheit, Mangel an guten Ärzten und Hygienikern bereiten dort eben dem Feinde den geeignetsten Boden vor. Von je einer Million Einwohner sterben in Rußland 4000 an Tuberkulose. Merkwürdig ist es, daß Frankreich mit seinen 3000 Todesfällen auf je eine Million Einwohner, gleich hinter Rußland rangiert, dem es ja in seiner kulturellen Entwicklung so weit voraus ist. Es scheint demnach, daß sowohl in Frankreich als auch in Oesterreich-

ist das Lächeln immer künstlich, absichtlich; leider auch oft an Frauen, welche damit eine falsche Promesse, auch das große Loos, sie zu gewinnen, ausgeben. Während Menschen von Geist oft lächeln, weil ihnen die tausend Thorheiten und Widersprüche dieser Welt dazu Veranlassung geben, damit aber auch verlegen, bringen Frauen das Lächeln schon mit zur Welt, wenn es auch hier Ausnahmen gibt.

Man behauptet mit allem Rechte, Lachen sei Natur, Lächeln wäre Kultur, denn nur Gentlemanen und Frauen vermögen zu lächeln. Fast jede hübsche Dame weiß reizend zu lächeln, aber schön lachen treffen nur wenige, natürliche Grazie reicht hier nicht immer aus, die Bildung des Gesichtes entscheidet.

Ueber Lachen und Lächeln mögen nachstehende Regeln bemerkt sein:

1. Mißtrauen einem Jeden, der nie angenehm lacht.
 2. Die Anmuth beim Lachen ist das Thermometer für die Güte des Herzens und für einen edlen Charakter.
 3. Bei einer Dame, die wenig lacht aber häufig lächelt, ist Vorsicht nöthig, besonders wenn in deren Lächeln eine Ironie ausgeprägt ist.
 4. Wenn sich beim Lachen oder Lächeln drei kreisförmige Parallel-Linien bilden, kann man annehmen, daß hinter diesem Lachen eine bedeutende Portion Thorheit verborgen ist.
- „Der Mund ist des Herzens Spund“ sagt ein altes Sprichwort — und da unterscheiden wir vier Arten des Lachens: das lebhafteste, das affektirte, das höhnische und das nichtsagende oder indifferente. Diese hier ausführliche zu zergliedern unterlassen wir, denn jede Art zeugt von der Natur des Betreffenden.

Ungarn, wo mühen die ganzen par...
Ländern kon...
Schweiz mi...
Holland, Je...
Interesse, bi...
Jahrhundert...
Tuberkulose...
Venedig er...
kulturat...
di molte...
nählich zu...
der Autor...
seinem Mu...
Danz, der...
diesem dan...
bei ihm her...
die Bekannt...
erfegte das...
man hat d...
Tuberkulose...
frühe in ma...
modernem...
Ueber...
sind in dem...
bis 1. Juli...
die zu folgen...
(Streifen)-W...
1000 m. D...
sie gegen dem...
Berge darstell...
höhen von 1...
in Höhen vo...
(Hochaufbau...
noch höher d...
wolken, deren...
höchsten in...
Wolken, sie...
durchschnittl...
von 16.500...
schweben im...
Noch weit h...
sichbar werde...
1885 zu 82...
verringert. D...
sondern glän...
d. her, sobald...
scheinlich, da...
massen verban...
im August 18...
phäre empor...
Wolken schwo...
großen Nord...
täuschend äh...
ihre Höhe ab...
leuchten sie i...
digkeit, mit d...
untersten Sch...
sphäre stetig...
achungen in...
6 m in der...
im Winter...
im Sommer...
zeigt Geschwi...
im Winter, d...
sogenannten...
scheinlich im...
Polarzone u...
Halbtag der...
Zeitschrift“.)

Sämere...
Anfangs der...
belebend auf...
jezt hoffentlich...
welche durch...
derartigen Ein...
tation in kurze...
die feuchte W...
je r u e, Mo...
aufenden, hing...
Aufträge ein...
die Saison a...
p r ä g n i r t e...
sage in Aube...
friedigend, in...
Jahre zur U...
bewerkstelligten...
samen große...
50 Rgr. Was...
53—58 R. W...
Nüdensamen in...
nirt 25—35

Ungarn, wo die Sterblichkeitsziffer gleich groß ist, die Vermehrungen der Hygieniker durch irgend welche soziale Bedingungen paralysiert, werden. Nach den bis jetzt genannten Ländern kommen Deutschland, Irland, Schweden und die Schweiz mit 2000, endlich England, Belgien, Schottland, Holland, Italien und Norwegen mit 1000 Todesfällen auf je eine Million Einwohner. Es scheint uns nicht ohne Interesse, hier die Ansicht eines Schriftstellers aus dem XVI. Jahrhundert über die wahre Ursache der Verbreitung der Tuberkulose wiederzugeben. In einem im Jahre 1520 in Venedig erschienenen Buche unter dem Titel: „Opera nuova intitulata il Perche, utilissima ad intendere le ragioni di molte cose“. („Neues Werk betitelt das Warum, sehr nützlich zur Erkenntnis der Ursachen vieler Dinge“), sagt der Autor folgendes: „Dem Auswurf des Phthysikers oder seinem Munde entströmt ein übertriebener und scharfer Dampf, der in den Mund des mit ihm Sprechenden einströmt, diesem denn die Lunge verbrennt und derart die Phthysis bei ihm hervorruft“. Wichtig bemerkt die „Nature“, der wir die Bekanntschaft mit dem alten Autor verdanken, dazu: man ersetzte das Wort „Dunst“ durch das Wort „Bacillen“ und man hat die moderne „Theorie über die Verbreitung der Tuberkulose“. Jedenfalls ist es bezeichnend, daß schon so früh in manchem Kopfe eine Ahnung der Resultate der modernen Forschung und Wissenschaft aufgedämmert ist.

Ueber die Höhen der verschiedenen Wolkenformen sind in dem „internationalen Wolkenjahr“ (1. Mai 1896 bis 1. Juli 1897) systematische Messungen angestellt worden, die zu folgenden Ergebnissen geführt haben: Die Stratus-(Streifen-)Wolken schweben gewöhnlich in einer Höhe von 1000 m. Die Cumulus-(Haufen-)Wolken, welche sich, wenn sie gegen den Horizont hinlagern, wie mächtige, schneebedeckte Berge darstellen, schweben mit ihrer unteren Fläche meist in Höhen von 1200 m, ihre Gipfel ragen aber bisweilen bis in Höhen von 3000 m empor. Der sogenannte Altocumulus (Hochhaufenwolke) schwebt in Höhen von 4800 bis 5800 m, noch höher der Cirrocumulus, die sogenannten Schäfchenwolken, deren mittlere Höhe 7400 bis 8400 m beträgt. Am höchsten in der Atmosphäre lagern die Cirrus-(Kräusel-)Wolken, sie ziehen über den höchsten Gipfeln der Erde dahin, durchschnittlich in 10 000 m Höhe, bisweilen sogar in Höhen von 16 500 m über dem Boden. Alle Arten von Wolken schweben im Winter in niedrigeren Höhen als im Sommer. Noch weit höher schweben die etwa seit 1884 gelegentlich sichtbar werdenden leuchtenden Nachtwolken. Ihre Höhe wurde 1885 zu 82 000 m gemessen, bis 1891 hatte sie sich nicht verringert. Diese Wolken sind jedoch nicht etwa selbstleuchtend, sondern glänzen lediglich im Sonnenlicht und verschwinden daher, sobald der Erdschatten sie trifft. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sie ihre Entstehung den Staub- und Gasmassen verdanken, welche beim Ausbruch des Vulkanus Krakatau im August 1883 bis in die höchsten Regionen der Atmosphäre emporgeschleudert wurden. Höher als selbst diese Wolken schweben endlich gewisse Düstpartien, die sich bei großen Nordlichtern zeigen und mattweißen Cumuluswolken täuschend ähnlich sehen. Nach zuverlässigen Messungen beträgt ihre Höhe über dem Erdboden 700 bis 800 km: auch leuchten sie in eigenem (elektrischen) Lichte. Die Geschwindigkeit, mit der sich die Wolken fortbewegen, nimmt von den untersten Schichten bis zu den hohen Regionen der Atmosphäre stetig zu. Die Stratuswolken haben nach den Beobachtungen in Washington eine Bewegung von durchschnittlich 6 m in der Secunde während des Sommers und von 10 5 m im Winter. Die Cumuluswolken bewegen sich mit 15 m im Sommer und bis zu 21 m im Winter, der Cirrocumulus zeigt Geschwindigkeiten von 23 m im Sommer und 33 m im Winter, der Cirrus solche von 30 und 35 m. Die sogenannten leuchtenden Nachtwolken wandern höchstwahrscheinlich im Laufe des Jahres von der einen zur anderen Polarzone und befinden sich dabei stets über derjenigen Halbkugel der Erde, die Sommer hat. (Aus der „Geogr. Zeitschrift“.)

Sämereien. (Bericht von Edmund Mauthner.) Das Anfangs der Woche eingetretene Regenwetter hat ziemlich belebend auf den Umsatz in Sämereien eingewirkt und wird jetzt hoffentlich auf die weitere Entwicklung aller Pflanzen, welche durch das trockene Wetter aufgehalten war, einen derartigen Einfluß haben, daß das Versäumte in der Vegetation in kurzer Zeit eingeholt wird. Viele Landwirthe hat die feuchte Witterung veranlaßt zahlreiche Ordres auf Luzerne, Mohar, Spörgel und Senfsamen einzufenden, hingegen auf Rothklee liefen kaum mehr einige Aufträge ein und ist auch für diese Samenorte dies Jahr die Saison als gänzlich abgeschlossen zu betrachten. In imprägnirten Futterrübensamen waren die Umsätze in Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit sehr befriedigend, indem man durch die Erfahrungen der letzten Jahre zur Ueberzeugung kam, daß die noch Anfangs Juni bewerkstelligten Aussaaten von imprägnirten Rübensamen große Ernten liefern. Notirungen für Rohwaare per 50 Kgr. Basis Budapest: Rothklee 52-58 K. Unzerne 53-58 K. Mohar 7-7 1/2 K. Erbsenfette 12-13 1/2 K. Rübensamen imprägnirt 36-41 K. Rübensamen nicht imprägnirt 25-35 K.

Tod durch Uebermut. In Selowitz (Mähren) zog man dem Grundbesitzer Johann Fribar, als er in einem Gasthause aufstand, um eine Rede zu halten, scherzweise den Stuhl weg. Fribar fiel, als er sich setzen wollte, so unglücklich zu Boden, daß er das Genick brach und nach kurzer Zeit starb.

So weit die deutsche Junge Klingt, wird von den Damen der Gesellschaft das tonangebende Weltmodenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, vor allen ähnlichen Blättern bevorzugt. Denn kein anderes Modenblatt führt seinen Lesern so viele und so prächtige Toiletten in den herrlichsten Bildern vor Augen, und kein ähnliches Unternehmen ist ihm, was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit betrifft, an die Seite zu stellen. Trotzdem bezweckt das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu bestechen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extracutturen nach Körpermaß besonders nutzbringend. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14 tlg. Nummer) demselben Zweck. Der große Modenteil, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik mit spannendem Roman und eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modenkolort zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 K. 50 P. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten Gratis-Probenummern bei ersteren und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien I, Seilerstätte 5.

Jede Familie

sollte im eigensten Interesse nur

Kathreinners
Kneipp-Malz-Kaffee

als Zusatz zum täglichen
Kaffeetränk verwenden.

Patentirte selbsttätige
Bespritzungs-Apparate

„**Syphonia**“

Weingärten, für Hopfen-Pflanzungen

zur **Vertilgung von Obstbaum-**
schädlingen



zur Bekämpfung der Blattkrankheiten, Vernichtung des Hederichs und des wilden Senfs etc.

Selbsttätige, tragbare Spritzen ^{auch} mit ^{Kupferkessel}

Für 10 oder 15 Liter Flüssigkeit

mit und ohne Petroleum-Mischapparat

und fahrbare, selbsttätige Spritzen fabriziren und liefern als Spezialität

PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Spezialfabrik für Weltpressen und Obstverwertungs-Maschinen.

WIEN, II. Taborstrasse Nr. 71.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Ernst Hess'sche Eucalyptus

garantirt reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

UEBER 1.500 LOB- UND DANKSCHREIBUNGEN

sind mir von Geheilten, die an

Gliederreihen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Hexenschuss, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen Erkrankung der inneren, edlen Organe alle Wunden, Hautkrankheiten etc.

zittern unverlangt zugegangen.

Niemand sollte versäumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus Präparate genau zu schreiben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Klingenthal i. Sa.

Ernst Hess
Eucalyptus-Importeur.

Depots: Budapest: Josef v. Tóth, Apotheker, VI. Király-utca 12 und Andrassy-út 26. J. Lederer, Apotheke „zum König von Ungarn“, Erz-ebet-tér. Marokkói-utca 2. Dr. Alexander Rosenfeld, Apotheke „zum Stern“, VIII. Kerepesi-út 43. Edmund Ciovek, Apotheke „zum heil. Bartholomäus“, VI. Andrassy út 55. Dr. Emil Buday, „Stadt Apotheke“, IV. Váci-utca 34. J. Radig, Apotheke „zum weißen Kreuz“, IV. Fővám-tér 6. Apotheke „zum Schwan“, Aréna-út 124. Wilhelm Kerpel, Apotheke „zum weißen Adler“, V. Lipót-körme 28. Cotoman Striegner's, Apotheke Uellöi-út 65.

Frische Blumen

für Freud und Leid.

Das Feinste und Modernste

Bouquets u. Kränzen

nur aus frischen, lebenden Blumen in elegantester Ausstattung versendet unter Garantie richtiger guter Ankunft nach allen Gegenden der Monarchie

Grösstes Blumenversandt

der Monarchie, alles aus eigenem, grossen Kulturen

WILHELM MÜHLE

k. u. k. Hoflieferant in Temesvár.

Telegrammadresse: Blumenmühle Temesvár.

WB Trauerkränze aus Kunstblumen oder aus getrockneten Blumen sind unmodern in besseren Kreisen nicht beliebt, daher lasse ich solche bereits seit Jahren nicht mehr binden.

GELD

auf 4% -ige

Amortisations Darlehen bieten wir durch erstrangige Budapest u. Ausländische Geldinstitute bis zu 3/4 des Schätzungswertes auf I. II. Satz von 15-65 Jahren.

Personalcredite! An Geistliche, Offiziere, Staats- und Privatbeamte, Kaufleute, Gewerbetreibende mit und ohne Giranten auf 1-15-jährige Zeitdauer rasch, coulant und discret.

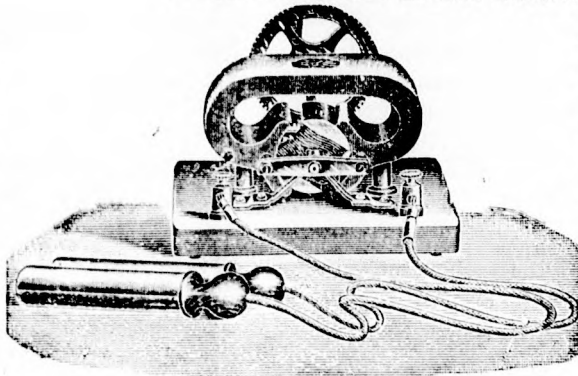
Converfirungen von Bank & Privatschulden
Meller Lajos és Társai

Bankcommission
Budapest, vl. David-utca 15.
(Handelsgerichtlich protocollirte Firma.)
(Retourmarke erbeten.)

Verjüngung und Verlängerung des Lebens durch den Original amerikanischen

„ELEKTROPHOR“

Elektro-medicinischer Apparat zum Selbstgebrauch!
Elektrizität ist Leben!



Allen schwachen Menschen kann man nicht genug anrathen, diesen elektrischen Apparat zu benutzen, denn Elektricität stärkt die Nerven, erneuert das Blut, schärft die Sinne, bewirkt ein normales Arbeiten des Blutes- und Nervensystems, verhilft die meisten Krankheiten.

So berichtet Dr. Bourg, Mitglied der medizinischen Fakultät in Paris: Nicht allein Gicht, Rheumatismus, Krämpfe, Hysterie, Asthma, wurden durch Elektricität in hunderten Fällen geheilt und in allen Fällen gelindert, wo die Kunst der Aerzte vergebens angewendet wurde, sondern auch namentlich bei allen Nervenkrankungen, Kopfschmerz, Kolik, Ohrensäusen, Schlaflosigkeit, Hypochondrie, speziell bei Hämorrhoiden, trat nach einigen Tagen, ja manchmal nach Stunden eine geradezu zauberhafte Linderung ein und besonders auch bei schmerzhaften Frauenleiden fanden die Kranken fast mit Sicherheit Heilung und Linderung, auch für Frauen in gesunden Zustände.

Preis des kleinen Apparates komplett 10 K. (Nur für sehr empfindliche). Preis des grossen Apparates komplett 20 Kronen. Zur Heilung starker Krankheiten. — Lieferung erfolgt gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder per Nachnahme durch den Generalvertreter des Elektro-phor Comp. Ltd.

JOSEF AUFFENBERG, UDAPEST, VII, HUZARENGASE 6.

Überall, in allen Apotheken erhältlich.
Im Hause und auf Reisen unentbehrliche Mittel sind
Apotheker

A. Thierrys Balsam

allbekannt und allseits anerkannt.



Allein echter Balsam
Aus der 18. Auflage des
A. Thierry in Pragada
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Wirksam bei schlechter Verdauung mit ihren Nebenwirkungen, wie Aufstossen, Sodbrennen, Stuhlverstopfungen, Sauererregung, Gefühl von Völlei, Magenkrampf, Appetitlosigkeit, Katarre, Entzündungen, Schwächezuständen, Blähungen etc. etc.

Wirkt krampf- und schmerzstillend, hustenlindernd, schleimlösend, reinigend.

Mindestverwand per Post 12
Kleine oder 6 grosse
Flasche K 5. — zweifach 60
Kleine oder 30 grosse

Flasche K 13. — zweifach netto.
Im Kleinverkaufe der Niederlagen kostet 1 kleine
Flasche 30 Heller, 1 Doppelflasche 60
Heller.

Man achte auf die einzig und allein geistlich verkehrsberechtigte orangefarbene Kennzeichenmarke: „Ich dien“
Allein Echt.

Nachahmungen dieser Marke und Vertrieb, sowie Wiederverkauf anderer gesetzlich nicht bewilligter, daher nicht verkehrsberechtigter Balsame wird strafgerichtlich verfolgt.

Apotheker A. Thierrys Centifoliensalbe



An die Sauerbrunn-Apothek des A. Thierry in
Pragada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Wenn der Betrag im vorhinein angewiesen wird, kann um einen Tag früher die Lieferung erfolgen als gegen Nachnahme und entfallen die Zuschlags-Nachnahmegebühren, daher es sich empfiehlt, den Betrag sofort anzuweisen und am Kopfe der Anweisung die Bestellung zu machen und genaue Adresse dazu anzugeben.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher zu heisser oder kalter Speisen oder durch unregelmässige Lebensweise ein Magenleiden, wie

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das benannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und beleicht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Eingeweiden, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, atzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeiten mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so häufiger auftreten, werden oft nach einige Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verhilft dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entleert durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedarmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, einer nervöser Abspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls, steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig zu, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter Wein ist zu haben in Flaschen à fl. 1.50 und 2. — in den Apotheken von Resicza, Dognacska, Kraszova, Nemet-Bogsan, Balna, Szekel, Franzdorf, Szekes, Kakova, Varsaja, Temes-Kutas, Laazanas, N.-Zsám, Gattaja, Moriczfeld, Sipet, Végvár, Magyar Szákos, Buzias, Szilvashely, Zsákol, Eberdorf, Vizsak, Valenarie, Csuttá, Karaschabes, Szatins, Terego, Domasina, Mehádika, Klusvovez, Petnik, Mohálya, Prilivce, Bozavics, Szaszabánya, Najdas, Leszkoröze, Bazins, Ok-Gradiste, Alt-Moldova, Neu-Moldova, Weisskirchen, Palank, Vradzava, Jaszenova, Berlistya, Vranj, Rakasdia, Rom-Csik-loya, D-Orarieza, Ulma, Temes-Paulis, Károlytsálya, Alibunar, Szajous, St.-Mihály, Zichyfalva, Haidusieza, Dobriéza, G.-Gny, Kanak, Bának, Denta, Delta, Vojtek, Mados, Keresztur, Csákova, Zsebelj, Liebling, Új Pécs, Páras, Szerb-Sat-Márton, Újvár, Ság, Szakallháza, Mehala, Temesvár, Lugos, Steierlak, Werschetz u. s. w. sowie in allen grösseren und kleineren Orten Ungarns und ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken.

Auch versenden die Apotheken von Resicza 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.